

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft: Rohrleitungen von Böhling - Der Flughafen Hamburg - Exporte von Kreiselkompassen der Firma C. Plath - Neuregelung des Ausfuhr-Verfahrens im Freihafen Hamburg - Japanische Nähmaschinen auf dem Weltmarkt - Wanderer-Werke AG, München - 1 Million ELAC-Kristall-Tonabnehmer - Olympia erhöht Stammkapital

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1954) : Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft: Rohrleitungen von Böhling - Der Flughafen Hamburg - Exporte von Kreiselkompassen der Firma C. Plath - Neuregelung des Ausfuhr-Verfahrens im Freihafen Hamburg - Japanische Nähmaschinen auf dem Weltmarkt - Wanderer-Werke AG, München - 1 Million ELAC-Kristall-Tonabnehmer - Olympia erhöht Stammkapital, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 34, Iss. 9, pp. 537-538

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131963>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft

Rohrleitungen von Böhling

Die Firmen Gebr. Böhling und BOHLING ROHRLEITUNGSBAU GMBH., Hamburg 27, haben sich, gestützt auf eine 40jährige Erfahrung im Apparate- und Rohrleitungsbau, dem Zuge der Zeit folgend immer mehr auf die Verarbeitung von warmfesten und säurebeständigen Stählen spezialisiert und waren dadurch in der Lage, bei den modernen Neubauten der Mineralölindustrie maßgebend mitzuwirken. So wurden beispielsweise die gesamten Rohrleitungen der ersten auf dem Kontinent erstellten Platformer-Anlage bei der BP Benzin- und Petroleum-Ges. m. b. H., Hamburg, von der Firma BOHLING ROHRLEITUNGSBAU GMBH. gebaut. Bei den zur Verarbeitung gekommenen Werkstoffen handelt es sich durchweg um warmfeste Spezialstähle. Für die zweite in Westdeutschland geplante Platformer-Anlage bei der Firma Gelsenberg Benzin A. G. in Gelsenkirchen werden zur Zeit ebenfalls von der BOHLING ROHRLEITUNGSBAU GMBH. die Rohrleitungen installiert. Außerdem hat die Schwesterfirma Gebr. Böhling für dieses Bauvorhaben eine große Anzahl von Apparaten verschiedenster Art aus den gleichen Werkstoffen hergestellt und geliefert. Ein wesentlicher Anteil des Umsatzes dieser Firmen setzt sich aus Exportlieferungen zusammen.

Der Flughafen Hamburg

Hamburg ist nicht nur das Luftkreuz des Nordens, sondern durch seine die Kontinente und Ozeane überspannenden Fluglinien ein Weltluftverkehrsplatz ersten Ranges. Sein Flughafen wird regelmäßig wöchentlich von nicht weniger als 154 interkontinentalen und 23 überseeischen Luftlinien mit Direktverbindungen bzw. Anschlüssen nach allen wichtigen Flughäfen der fünf Kontinente angefliegen. Die Anlagen des Flughafens wurden 1954 durch eine neue Flugzeughalle bedeutend erweitert. Mit ihren ungewöhnlichen Ausmaßen — 220 m Länge, 50 m Tiefe, 14,5 m Torhöhe — bietet sie 10 zweimotorigen Flugzeugen vom Typ Convairst 340 bzw. 6 viermotorigen vom Typ Superconstellation Raum. Neben Berlin hat der Flughafen Hamburg die höchsten Frachturnschlag-Ziffern aller deutschen Flughäfen. Diese Tatsache ergibt sich aus der günstigen Verkehrslage Hamburgs, sodann aber auch aus der Leistungsfähigkeit des Flughafenpersonals und der Umschlagsgerate. Eine im Aufbau befindliche GCA-Radaranlage dient zur Überwachung des Luftraumes und zum Absuchen nach Flugzeugen.

Exporte von Kreiselkompassen der Firma C. Plath

Vor über 2½ Jahren brachte die Hamburger Firma C. Plath als älteste deutsche Firma nautischer Instrumente ihren luftgekühlten Kreiselkompaß „PLATH“ auf den Markt, der in der neuerstandenen deutschen Handels-

schiffahrt bereits zu einem Begriff geworden ist. Inzwischen hat auch der Export dieses Gerätes eine erfreulich große Bedeutung gewonnen. An erster Stelle der außerdeutschen Handelsflotten steht die dänische, deren weltbekannte Reedereien Dansk-Fransk D/S, Kopenhagen, Det Forenede D/S, Kopenhagen und Ove Skou, Kopenhagen ihre Neubauten neuerdings ausschließlich mit Kreiselkompassen der Firma C. Plath ausrüsten. Weiter fahren Schiffe der Flota Mercante Grancolumbiana, der kanadischen Westertrading Tanker Corp. und der sudanesischen Staatsflotte mit dieser Anlage zur vollsten Zufriedenheit. Auch eine Reihe fremder Kriegsmarinen sind an diesen durch einfache Wartung und klaren Aufbau ausgezeichneten Anlagen sehr interessiert. So wurden u. a. bereits Anlagen nach Frankreich und den USA geliefert; ein westeuropäisches Land erhielt 32 Anlagen für Minensucher. Neuerdings wird der luftgekühlte Kreiselkompaß in Japan und den USA sogar in Lizenz gebaut.

Neuregelung des Ausfuhr-Verfahrens im Freihafen Hamburg

Trotz energischen Wiederaufbaus beschädigter Anlagen und trotz der Modernisierung alter Zollbauten sind in der Zollabfertigung im Hamburger Freihafen ungewöhnlich lange Wartezeiten entstanden. Darum hat Hamburg nunmehr der Zollverwaltung vorgeschlagen, die Ausfuhr-Abfertigung allein hamburgischen Behörden zu übertragen, und zwar dem Freihafenamt, das ohnehin bereits in die Ausfuhrüberwachung eingeschaltet ist. Das gilt jedoch nur für den Teil der Ausfuhr-Abfertigung, der nicht auf dem Zollrecht, sondern auf dem von den Militärregierungen und der alliierten Hohen Kommission erlassenen Devisengesetz beruht. Der Vorschlag Hamburgs sieht vor, daß

- 1) der Verkehr von der Zollstadt in den Freihafen — mit bestimmten Ausnahmen — keiner Gestellungspflicht an der Freihafengrenze mehr unterliegt;
- 2) die Fahrzeuge ohne Aufenthalt an der Freihafengrenze ihre Ware an ihrem Bestimmungsort im Freihafen abladen können;
- 3) die in der zollamtlichen Ausfuhr-Abfertigung freierwährenden Beamten in der Eingangsbefertigung eingesetzt werden können;
- 4) die bisher der Ausfuhr-Abfertigung dienenden Zollanlagen zum größten Teil ebenfalls für die Eingangsbefertigung in Anspruch genommen werden können;
- 5) die Eingangsbefertigung wesentlich beschleunigt und die Wartezeit auf ein tragbares Maß herabgesetzt wird;
- 6) die den Verkehr behindernden Wagenschlangen fortfallen.

Mit diesen Vorschlägen hat sich die Zollverwaltung einverstanden erklärt und dem Freihafenamt die Durchführung der beantragten Aufgaben mit Wirkung vom 16. 8. 1954 übertragen. Der Ab-

fertigung durch die Zollverwaltung unterliegen nur noch Waren, die auf Grund der Zoll- und Verbrauchsteuergesetze als sogenanntes Zoll- oder Verbrauchsteuergut dem Zollamt zu stellen sind, ferner Waren des Interzonenverkehrs und Waren, die besonderen Verträgen und Bescheinigungen unterliegen (Rauschgifte, Kriegswaffen) sowie die Reisenden-Abfertigung.

Japanische Nähmaschinen auf dem Weltmarkt

Nach den vorliegenden Statistiken des japanischen Industrie-Ministeriums wurden während des Jahres 1953 insgesamt über 890 000 japanische Nähmaschinen nach mehr als 50 Ländern exportiert. Davon entfielen ca. 579 000 auf Oberteile, ca. 221 000 auf kompl. Maschinen mit Fußantrieb, ca. 59 500 auf kompl. Maschinen mit Handantrieb, ca. 5 600 auf kompl. Maschinen mit elektr. Antrieb. Besonders auffällig ist der überragende Anteil der USA mit 335 719 Stück (in der Hauptsache Oberteilen). Die vorläufigen Zahlen für das erste Quartal 1954 zeigen einen Gesamtexport von 237 513 Nähmaschinen, also eine weitere Steigerung von ca. 7% gegenüber 1953.

Worauf ist dieser so bedeutende Exporterfolg der japanischen Nähmaschinenindustrie zurückzuführen? Zunächst einmal wurde im Wege des Nachkriegs-Wiederaufbaus der Industrie eine wesentliche Modernisierung des Maschinenparks sowie eine straffere Rationalisierung verbunden mit einer Verbesserung der Stahlqualitäten durchgeführt. Das Hauptmoment für den Exporterfolg dürfte jedoch die rigorose Prüfung jeder für den Export vorgesehenen Nähmaschine durch ein halbstaatliches Prüf-institut sein. Hier wird nicht nur die äußere Ausführung (Lackierung, Verchromung etc.) begutachtet, sondern nach den strikten Vorschriften der Japanese Industrial Specification B 9011 die Vibration und der Gang der beweglichen Teile, die Stahlgüte (Härte) der Einzelteile, die Näheigenschaften sowie die „Ausdauer“ bei einem Probe-lauf von mindestens 4 Stunden getestet. Jeder der geprüften Maschinen wird eine Prüfetikette „Passed A Grade“ angeheftet und über jede Sendung eine Abnahmeurkunde ausgestellt. Außerdem unterliegen die Maschinen vor der Verpackung und dem Versand nochmals einer eingehenden Prüfung und Nähversuchen, so daß volle Gewähr für einwandfreie Lieferung gegeben ist.

Wanderer-Werke AG, München

Im Werk Haar wurde im Jahre 1953 die in der Planung vorgesehene erste Ausbaustufe erreicht und damit die Grundlage für den weiteren Aufbau geschaffen. Die errichteten Anlagen dienen der Erzeugung von Fräsmaschinen und Maschinenzubehör. Die neu entwickelte Prototype schwerer Hochleistungs-Kon-solfräsmaschinen wurde zur Abrundung des Fertigungsprogramms für die se-

rienmäßige Erzeugung vorbereitet. Der Umsatz in Werkzeugmaschinen war entsprechend der gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Entwicklung des internationalen Werkzeugmaschinen geschäfts schwächer. Die Absatzmöglichkeiten für Fahrräder waren im Berichtsjahr wiederum eingengt, während die in das Lieferprogramm neu aufgenommenen Wanderer-Mopeds am Markt günstige Aufnahme fanden. Wanderer ist unverändert auf dem Büromaschinensektor über die Berliner Tochtergesellschaft (100 %), die Continental-Büromaschinen Ges. m. b. H. und die Beteiligungsgesellschaft (50 %) Exacta-Büromaschinen GmbH, Köln, tätig. Letztere hatte zum Bilanzstichtag die Serienfertigung von Großbuchungsautomaten weitgehend vorbereitet und in der Zwischenzeit aufgenommen. Beschäftigungslage und Nachfrage rechtfertigen den weiteren planmäßigen Ausbau des Werkes, der Voraussetzung für die Serienfertigung des neu entwickelten Fräsmaschinenprogramms ist.

1 Million ELAC-Kristall-Tonabnehmer

Im September 1953 konnte die ELAC Kiel die Herstellung des 500 000sten ELAC Breitband-Kristall-Tonabnehmers feiern. Inzwischen haben 1 Million ELAC Kristall-Tonwandler den Weg in alle Welt angetreten und erfreuen in Plattenspielern und Plattenwechslern der ELAC und anderer bekannter Fir-

men die Musikliebhaber durch ihre klangechte Wiedergabe. Dieser große Erfolg des ELAC Breitband-Kristall-Systems ist das Ergebnis jahrelanger intensiver Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, die bereits vor dem Kriege unter der Leitung des Mitbegründers der ELAC, Dr. Dr. h. c. Hecht, ihren Anfang nahmen. Damals wurden die Kristalle zur Erzeugung und zum Empfang von Schall bei den ELAC Wasserschallsendern und -empfängern verwandt. Die modernen ELAC-Kristall-Tonwandler haben durch ihre hohen qualitativen Eigenschaften entscheidend dazu beigetragen, daß die Kristall-Systeme zu den meistbenutzten Tonabnehmern wurden. Eine „klangechte Wiedergabe“ zu erreichen, war das Ziel der ELAC-Wissenschaftler, und diese erreichte Eigenschaft des ELAC Kristall-Systems „ELAC KST 8“ mit dem plattenschonenden geringen Aufwandgewicht und der dementsprechend auffallend günstige Preis dieses Systems führten innerhalb einer verhältnismäßig kurzen Zeit zur Erreichung der Millionengrenze.

Olympia erhöht Stammkapital

Die OLYMPIA WERKE WEST GMBH., Wilhelmshaven, die der AEG nahesteht, wurde durch Beschluß ihrer Gesellschaftsversammlung vom 15. Juni 1954 in eine Aktiengesellschaft unter der Bezeichnung OLYMPIA WERKE AG um-

gewandelt. Die gleiche Gesellschaftsversammlung erhöhte das Stammkapital von 10 Mill. auf 16 Mill. DM durch Umwandlung von Gesellschafterdarlehen in Stammkapital. Die Gesellschaft führt die Fabrikation und den Vertrieb der bekannten Olympia-Büromaschinen (Schreibmaschinen und Addiermaschinen) weiter, die früher von ihrer Vorgängerin in Erfurt und seit Kriegsende von ihr selbst in der Form der GmbH in Wilhelmshaven betrieben wurde. Es werden gegenwärtig über 7 000 Belegschaftsmitglieder beschäftigt; die knappe Hälfte der Produktion geht in den Export. Der Aufbau der Büroschreibmaschinen-Fabrikation, die erst im Jahre 1953 aufgenommen wurde, wird eine weitere Vergrößerung des Werkes und eine nennenswerte Erhöhung der Belegschaftszahl mit sich bringen. Die Gesellschaft ist an der deutschen Produktion von Kleinschreibmaschinen und Addiermaschinen mengen- und wertmäßig etwa zur Hälfte beteiligt; sie ist das bedeutendste Unternehmen der Büromaschinenindustrie in Deutschland. Das Werk ist derzeit voll beschäftigt, und die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden günstig beurteilt. In den Jahren von 1950 bis 1952 wurden je 5 %, für 1953 6 % Dividende verteilt; die Ausschüttung mußte auch für 1953 wegen des bestehenden Schadtelprivilegs mit dem vollen Satz versteuert werden.

Buchbesprechungen

Maurice Zinkin: „Asien und der Westen“. Verlag für Politik und Wirtschaft, Köln 1953, 365 S.

Asien ist plötzlich Mode geworden. Die Konferenzen in Berlin und in Genf scheinen dem europäischen Beobachter die Geschehnisse in Korea, Indochina, in Rotchina und Indien auf einmal so nahe gerückt zu haben, daß er im Gegensatz zu seiner bisherigen Indolenz sich mit ihnen befaßt. Aber der plötzliche Umfang der Asien-Berichterstattung in Zeitungen und Zeitschriften gestattet kaum mehr ein intensiveres Eingehen auf die sachlichen Hintergründe. Bücher mit zuverlässigen Informationen und abgewogenem Urteil sind in deutscher Sprache rar. Um so willkommener sollte daher die deutsche Ausgabe eines Buches sein, dessen englische Version 1951 herausgekommen ist und dessen Analysen und Urteile eben auf dem Prüfstand der umwälzenden asiatischen Ereignisse der letzten Jahre ihre Zuverlässigkeit bewiesen haben.

„Asien und der Westen“ ist das Werk eines Engländer, der lange Jahre in hohen Regierungsstellen im indischen Civil Service tätig war. Daraus ergeben sich für das Buch wesentliche Charakterzüge:

es ist mit leidenschaftlicher Sachlichkeit geschrieben; es läßt den jahrelangen praktischen Umgang mit den behandelten Problemen und eine ungewöhnlich tiefe Kenntnis der Detailfragen erkennen, es legt einen gewissen Sympathie-Nachdruck auf die ehemaligen englischen Herrschaftsgebiete, vor allem auf Indien.

Das zentrale Anliegen des Buches ist die Darstellung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in den Ländern Asiens, der Versuch, die gegenwärtigen Konflikte auf die materiellen Grundbedingungen, wie sie sich aus dem Verhältnis von Erde und Mensch ergeben, zurückzuführen. Der Titel des Buches hätte einer definierenden Ergänzung bedurft, weil das Verhältnis Asiens zum Westen nur in seinen wirtschaftlichen Auswirkungen untersucht wird. Die kulturellen oder politischen Einflüsse sind gar nicht oder nur in wenigen Sätzen erwähnt. So hat das Buch den großen Vorteil, auf relativ knappem Raum die weitschichtigen wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten Asiens in bemerkenswerter Übersichtlichkeit und Klarheit darzustellen.

Die Untersuchung Zinkins geht von folgenden Prämissen aus: 1. Die

weitaus meisten Einwohner Asiens sind Bauern; 2. die Völker Asiens sind organisiert auf der Grundlage der konkreten Einheit der Familie; 3. der Boden wurde nur zur Erzeugung des Eigenbedarfs der Familie bebaut; 4. Gebrauchsgegenstände wurden entweder von der Bauernfamilie selbst in der langen Ruhepause zwischen den Ernten oder von kleinen handwerklichen Betrieben hergestellt; 5. die Ergänzung des bäuerlichen Einkommens, die für Familienausgaben, Anschaffung von Zugtieren, Kleidung usw. notwendig war, ergab sich aus diesen saisonbedingten Nebenbeschäftigungen; 6. die größte konkrete Organisationseinheit war das Dorf; die Stadt war nur Verwaltungszentrum und lebte von den Abgaben des Dorfes.

In diese für ganz Asien mit kleinen Abwandlungen gültigen Grundbedingungen wurden nun folgende Sprengladungen gelegt: 1. Seit Ende des 19. Jahrhunderts führten das starke Anwachsen der Bevölkerung und die veralteten Anbaumethoden zu einem spürbaren Landmangel und damit zu wirtschaftlichen Spannungen und sozialen Reibungen. 2. Gleichzeitig begannen die billigen westlichen Massengüter die alten handwerk-